

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Kursaal Bern

Unterhaltungskonzerte des Orchesters Bob Engel täglich ab 15.30 und 20.30 Uhr.

Dancing allabendlich und Sonntag nachmittag (Mittwoch und Samstag Freinacht), Kapelle Fernand Droz.

Boule-Spiel stets nachmittags und abends.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Montag, 24. Mai. Tomb. S. 198, 199, zum letztenmal: «Einen Jux will er sich machen». Posse mit Gesang von Joh. Nestroy. Dienstag, 25. Mai, Sondervorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich, Gastspiele Annie Weber und Kammeränger Max Hirzel: «Der fliegende Holländer». Romantische Oper von Richard Wagner. Titelpartie: Andreas Boehm. Mittwoch, 26. Mai. Tomb. S. 200, zum letztenmal: «Lilium», Vorstadtlegende von Franz Molnar. Donnerstag, 27. Mai, Volksvorstellung Arbeiterunion: «Dr. med. Hiob Prätorius», von Curt Götz. Freitag, 28. Mai, Ab. 34: «Hochzeitswalzer», Operette in drei Akten von Leo Ascher. Samstag, 29. Mai, zum letztenmal: «Dr. Hiob Prätorius», von Curt Götz. Sonntag, 30. Mai, 14.30 Uhr: «Die Zirkusprinzessin», Operette von Emmerich Kalman. 20 Uhr, Premiere: «Bohème», Oper von Giacomo Puccini. Montag, 31. Mai: «Hochzeitswalzer», Operette in drei Akten von Leo Ascher. Dienstag, 1. Juni, Benefizvorstellung für das Opern- und Operettenpersonal: «Auf der grünen Wiese», Operette von Jara Benes.

1. Schweizerisches Singtreffen für Frauen- und Töchterchöre

Für das am 23. Mai im grossen Kasinoaal in Bern stattfindende 1. Schweiz. Singtreffen für Frauen- und Töchterchöre ist inzwischen das Programm erschienen, das uns über die Vielgestaltigkeit des Dargebotenen orientiert. Während am Morgen

fast ausschliesslich Einzelchöre zur Darbietung gelangen, ist der Nachmittag den Gesamtchören einer Begrüssung durch die Zentralpräsidentin, der Ehrung der Veteraninnen, einigen Einzelchören, unter anderem auch dem Corale Femminile Santa Cecilia, Bellinzona, und dem Chœur des Vaudoises, Lausanne, gewidmet. Zum Schluss wird ein Dankeswort des Präsidenten der Musikkommision, der Fahnenakt und vor allem die Ansprache des Herrn Bundesrat von Steiger das Interesse der Hörer finden. Diese einzigartige Veranstaltung verdient das volle Interesse aller sangesfreudigen Eidgenossen.

Schweizer Städte werben

vpd. Im Rahmen der mannigfachen Werbung für den Fremdenverkehr in unserem Lande sind im Grunde eigentlich die grossen Reservoirs, aus welchen gegenwärtig die Frequenzen unserer Kurorte gespiesen werden — die Städte — merklich zu kurz gekommen. Erst seit vor drei Jahren sich die 6 grossen Städte Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich auf die Initiative des Berner Verkehrsdirektors H. Buchli zu einer Konferenz zusammengeschlossen, wird auch für diese Zentren zielbewusster gemeinsam geworben. Dass das notwendig ist, zeigt der Umstand, dass mehrere dieser Städte insbesondere unter den Kriegsfolgen leiden.

Gegenwärtig ist zufolge der Initiative der genannten Konferenz in einem Schaufenster der A. G. AU BON MARCHÉ an der Spitalgasse eine sehr hübsche Städtewerbung für St. Gallen in Verbindung mit den hervorragenden Stickereiprodukten dieser Stadt zu sehen. Auch der Verkehrsverein der Stadt Bern hat gegenwärtig eines seiner grossen Schaufenster der Städtewerbung gewidmet. Dort sind zwei sehr originelle Karussells zu sehen, welche von Bern aus ihre Reise durch die Schaufenster der ganzen Schweiz antreten werden. Diese

originelle Verkehrswerbung wird stark beachtet und wird deshalb ihre Wirkung sicher nicht verfehlen.

Zur Gemäldeausstellung H. Moll in den Geschäftsräumen der Firma Hiller-Mathys, Neuengasse 21.

Es ist zu begrüßen, dass auch die Arbeiten von H. Moll, Bern, wieder einmal den Gegenstand einer besonderen Schau bilden. Das zusammengestellte Kunstgut zeigt einheitlichen Charakter und unterstreicht hauptsächlich die Arbeiten mit Blumenmotiven und Stilleben. Irgendwie wirken die Blumen frisch und — vielleicht im Verhältnis zur Schwere der Zeit gemessen — erlösend auf den Beschauer. Man freut sich, wieder einmal leichter zugängliche Motive erfassen zu können, als die schweren Probleme, die in der heutigen Kunst verständlicherweise stärker zum Ausdruck gelangen. H. Moll bietet mit seinen Arbeiten sowohl in der Art als auch im Motiv mehr als man allgemein erwartet, und man ist wirklich überrascht über die Wirkung der einzelnen Bilder.

Auffallend warm wirkt das Bild «Vom Flieder» in seiner gewinnenden Darstellung, bei der man, wie sich ein Besucher geäußert hat, nur noch den feinen Duft vermisst. Sehr stark in der Art ist «Unser tägliches Brot», das wohl bescheiden anmutet, aber den Beschauer fesselt. In die gleiche Kategorie ist auch das Bild «Der Arbeitslohn» einzureihen, das trotz dem alltäglichen Thema ein starkes und einheitliches Stück bildet. Einen gemütvollen Akzent trägt das Bild «Blumen am Fenster» (die irgendwo in der Altstadt Berns im Verborgenen blühen), das durch seine warme und überzeugende Darstellung ungemein menschlich wirkt. Die Ausstellung trägt den Stempel der einfachen, geraden Linie des Malers, der nicht Ueberschwengliches beansprucht, sondern in seiner Art zeigen möchte, dass er, wie im Leben, schwer arbeiten und doch den Pinsel fein zu führen versteht. Dem Künstler ist ein schöner Erfolg aufrichtig zu wünschen.

Maienzeit in Bern
Herrliche Teekonzerte
im **Kursaal-Garten**

English

Tages- u. Abend-Anfängerkurse beginnen
BRETSCHGER, 4, Spitalgasse 4, Telefon 2 74 85, Bern
Dipl. Fachlehrer, London; dipl. Englishlehrer Univ. Cambridge
Vorbereitung auf offizielle English-Diplome

TIERPARK UND VIVARIUM

Dählhölzli Bern

Pfauen in Pracht

Das Milieu für's Wohnzimmer

Wie sehr ein molliger Teppich einen Raum wohnlich machen kann, werden Sie erst sehen, wenn wir Ihnen ein paar harmonisch angepasste Milieus zum Ausprobieren ins Haus schicken.

Ob Maschinenteppeich oder Perser, überall verfügen wir noch über sehr günstige Stücke.

Meyer-Müller CO. A. G.

Bern

Bubenberplatz 10